

2.2 Definition des zu bewertenden Gutes

Eine zentrale Voraussetzung für die ökonomische Bewertung ist die adäquate Definition eines Gutes, daß Gegenstand der Bewertung sein soll. Damit stellt sich für die ökonomische Bewertung im Forschungsprogramm Elbe-Ökologie zunächst die Aufgabe, ein den Zielen dieses Programms entsprechendes Gut zu definieren. Ausgangspunkt dafür sind die in der Forschungskonzeption „Ökologische Forschung in der Stromlandschaft Elbe“ (BMBF 1995) genannten Ziele für die nachhaltige Entwicklung. Hierzu gehören, wie weiter oben schon angeführt:

- Naturnähe der Strukturen, der Dynamik und der biologischen Ausstattung,
- möglichst naturnahe Ökosysteme mit entsprechender Artenvielfalt,
- eine Erweiterung der Retentionsräume und damit auch der Auenflächen.

Neben Maßnahmen z. B. zur Verbesserung des Landschaftswasser- und stoffhaushaltes, die sich auf das gesamte Einzugsgebiet der Elbe beziehen, stehen vor allem der Fluß selbst und seine Uferrandregionen im Mittelpunkt der Forschung: So beziehen sich zwei von drei Schwerpunkten, d.h. die Bereiche „Fließgewässerökologie“ und „Auenökologie“, direkt auf das Gewässer.

Als Ansatzpunkt für die Definition eines Gutes, das die in diesen Forschungsbereichen intendierten Ziele repräsentiert, bieten sich in erster Linie die Elbauen an. Dies aus verschiedenen Gründen: Es kann davon ausgegangen werden, daß sowohl ihre Quantität (gemessen in Fläche) als auch ihre Qualität (z. B. Ausstattung mit auentypischen Tier- und Pflanzenarten, etc.) als gute Indikatoren für eine – ökologisch – nachhaltige Entwicklung dieser Stromlandschaft dienen können. So kommt der Vergrößerung intakter Auenflächen entlang der Elbe eine besondere Rolle zu, da sie eine zentrale Größe für die Strukturgüte der Elbe darstellen (ISKE 1994; vgl. REICHHOFF, ZUPPKE 1998). Sie bieten sich aber auch deshalb an, weil sie gegenüber den Individuen, die aus Sicht der Ökonomie die zentrale Bewertungsinstanz darstellen (vgl. hierzu Kapitel 4), „relativ“ einfach als ein Gut darstellbar sind.

Um die ökonomische Bewertung des Gutes Auenlandschaft¹ vornehmen zu können, wäre auf einem „hypothetischen Markt“ (mit Hilfe der CVM) ein Programm anzubieten, mit dem sowohl die Quantität als auch die Qualität der als zentral angesehenen Größe Flußauen im Sinne der Zielsetzungen des Programms verbessert werden könnte.² Als Gut wird somit die quantitative und qualitative Verbesserung der Auen entlang der Elbe

¹ Zu den Eigenschaften des Gutes „funktionierendes Ökosystem Auenlandschaft“ siehe auch SCHÖNBÄCK et al. (1997: 209ff), die das Gut Flußauen als eine Komponente ihrer Kosten-Nutzen-Analyse Nationalpark Donauauen mit Hilfe einer Contingent Valuation Method bewertet haben.

² Die Begründung, warum gerade diese Bewertungsmethode hier angeführt wird, wird im Verlauf der weiteren Arbeit gegeben.

angeboten. Die Wertschätzung für dieses Gut würde sich dann in der Zahlungsbereitschaft für das genannte Programm ausdrücken, mit dem die Bereitstellung des Gutes erreicht werden soll. Analog zu der Studie von SCHÖNBÄCK ET AL. (1997) wäre zu überlegen, ob nicht als Grundlage für die ökonomische Bewertung ein übergreifender „Nationalpark Elbauen“ sinnvoll als Gut definiert werden könnte. Soll er entsprechend den IUNC-Richtlinien (The World Conservation Union IUNC) Anerkennung finden, dann wären bestimmte Anforderungen zu erfüllen, um den Status als Nationalpark erreichen und halten zu können. Die mit der Erfüllung dieser Anforderungen verbundenen Verzichte auf andere Nutzungsmöglichkeiten sind dann als Kosten des Nationalparks anzusehen. Ziel des ökonomischen Beitrages zur umweltpolitischen Zielfindung ist es letztlich, über einen Abgleich der ermittelten Wertschätzung mit den Kosten, die mit der Umsetzung dieses Programmes verbunden wären, diejenige Größe zu bestimmen, die den aus gesellschaftlicher Sicht „optimalen“ Umfang an Flußauen bzw. eines Nationalparks darstellen würde.

Tabelle 1: Entwicklung der Elbauen ohne und mit Programm „nachhaltige Entwicklung“

Ohne Programm	Mit Programm
<ul style="list-style-type: none"> • heutiger Umfang an Retentionsflächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergrößerung der Retentionsflächen
<ul style="list-style-type: none"> • durch künstliche Einengung des Flusses höhere Wasserstände bei Hochwasser 	<ul style="list-style-type: none"> • besserer (ökologischen) Hochwasserschutz
<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Fischarten und Bestand gering 	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Fischarten und Bestand gestiegen
<ul style="list-style-type: none"> • Bestand an terrestrischen Tier- und Pflanzenarten entspricht nur bedingt natürlicher Auenlandschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestand an terrestrischen Tier- und Pflanzenarten entspricht natürlicher Auenlandschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Grundwasserstand niedrig 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundwasserstand normalisiert
<ul style="list-style-type: none"> • heutige, z.T. schlechte Gewässergüte 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Gewässergüte durch erhöhte Reinigungsleistungen der Auen

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an KUIK, Spannicks (1996)

Bestandteil des Programms wären Maßnahmen wie die Rückverlegung von Deichen entlang der Elbe, um so die Retentionsräume wieder zu vergrößern (vgl. für weitere Maßnahmen ISKE 1994: 94). Um die Wirkung des Programms gegenüber den Befragten zu beschreiben, müßten zentrale Parameter einander gegenübergestellt werden, um jeweils den Zustand der Flußlandschaft mit und ohne die Maßnahmen dieses Programms darzustellen. Tabelle 1 deutet dies *beispielhaft* an. Es werden jeweils für beide Fälle, d.h. einmal ohne und einmal mit den Maßnahmen, die entsprechenden

Veränderungen zentraler Parameter aufgeführt. Darüber hinaus sind für die Beschreibung des Gutes vor allem Landkarten und auch Photos einsetzbar.

Um das Gut „Auenlandschaft entlang der Elbe“ im oben genannten Sinne beschreiben zu können, wäre insbesondere auf Ergebnisse aus den folgenden, zum Teil schon laufenden Projekte des Forschungsprogramms zurückzugreifen (Stand Juni 1998 entsprechend der Homepage ELISE - Das Informationssystem für das Forschungsprogramm "Elbe-Ökologie" des BMBF: <http://elise.bafg.server.de/index.html>)

- *Möglichkeiten und Grenzen der Auenregeneration und Auenwaldentwicklung am Beispiel von Naturschutzprojekten an der Unteren Mittelelbe (Brandenburg)* der Landesanstalt für Großschutzgebiete,
- *"Revitalisierung der Unstrut-Aue"* der Thüringer Landesanstalt für Umwelt (TLU),
- *„Leitbilder des Naturschutzes und deren Umsetzung mit der Landwirtschaft in den Elbtalauen - Ziele, Instrumente und Kosten einer umweltschonenden und nachhaltigen Landnutzung in den niedersächsischen Elbtalauen“* der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Schneverdingen (NNA),
- *"Übertragung und Weiterentwicklung eines robusten Indikationssystems für ökologische Veränderungen in Auen"* des Umweltforschungszentrums Leipzig-Halle GmbH.
- *"Ökologische Zusammenhänge zwischen Fischgemeinschafts- und Lebensraumstrukturen der Elbe"* der Universität Hamburg, Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft

Darüber hinaus wären die folgenden, noch in der Antragsphase befindlichen Projekte (ebenfalls nach dem Stand der oben genannten Homepage) für die Definition des Gutes wesentlich:

- *Umweltgerechte Landnutzung im BIOSR Mittlere Elbe (FÖLV),*
- *Retentionsflächen Rückgewinnung (MRLU LSA),*
- *Ökologische Konzepte für Elbe-Auenwälder (TUDD),*
- *Ökologische Leitbilder für die Elbauen-Ökosysteme (WWF).*